

Am 19. Mai 1979 eröffneten Herr LH-Stv. Possart und Hr. Bürgermeister Waldhauser offiziell die neue Tennisanlage.



Obmann Glasner bei seiner Festansprache vor den Ehrengästen. Zu beiden Seiten standen jugendliche Tennisspieler Spalier.



Die Segnung erfolgte durch Hrn. Geistl. Rat Pfarrer Sageder.

Der komplette Festakt wurde bei wunderschönem Wetter direkt auf dem Spielfeld durchgeführt. Die Rainbacher Blasmusik spielte auf. Als Symbol für den Aufbruch in eine neue Ära wurden zahlreiche Luftballons mit angehängten Namenskärtchen gestartet. Es war eine gelungene Eröffnung für einen gelungenen Tennisplatz.



LH-Stv. Hr. Possart beim 1. Aufschlag.

Trotz anfänglicher Auffassungsunterschiede wurde in der Winterzeit noch einige weitere Jahre in der Grenzlandhalle Tennis gespielt.

Nach der Anbringung einer teilweise durch Sportförderung finanzierten Dachisolierung konnte die Halle bei extrem kalten Temperaturen auch behelfsmäßig beheizt werden. Bei einer Miete von ÖS 2.500,- pro Saison schloss der Verein mit der FF-Summerau einen 10-jährigen Mietvertrag ab.

Die Asphaltstockschützen nützten nun auch die Möglichkeit unter Dach ihrem Sport nachgehen zu können.

Neben Josef Steinmetz trainierten und lehrten Fritz Glasner und Johann Wagner sen. viele Fortgeschrittene und Anfänger.



Hier Obmann Glasner
mit Trainer Steinmetz

Wegen hauptsächlich bei Fremdspielern auftretender Disziplinlosigkeit (spielen bei Nässe, nicht abziehen des Platzes, nicht spritzen und nicht zahlen) wurde die Aufsicht über die Plätze kurzzeitig Karl Reisinger übertragen. Weiters wurde an alle Vereinsmitglieder ein Schlüssel für den nun abgesperrten Platz ausgegeben.



Faschingsnarren beim Kapl in der Gaststube.

Zu Vorstandssitzungen traf man sich meist beim Schneiderbauer (Glasner).

Versammlungen und gesellige Treffen des UTV gab es in dieser Zeit beim Schigl und beim Kapl-Wirt.

Und dabei 2 Dorfmusikanten.
Kranz Johann und
Biberhofer Erich.



1979 hatte der UTV-Summerau seine 1. Tanzveranstaltung in der Grenzlandhalle. Dabei gab es bei einem Eintritt von ÖS 50,-- unter anderem Scheiben- und Rosenschießen mit einer Rosenkönigin und eine Tombola.

An der Möglichkeit von Zusatzeinnahmen durch Tanzveranstaltungen sollte zukünftig festgehalten werden. Der Tennisverein erhielt von der FF als traditionellen Termin die jeweils letzte Veranstaltung des Jahres.

Für den Platzbau überwies die Union ÖS 5.000,-- an Förderung und das Land sagte für 1979 und 1980 jeweils ÖS 75.000,-- Förderung zu.

Fremdspieler die für Summerau Meisterschaft spielten zahlten ÖS 400,-- für ein Abo.

Als wichtiges Trainingsgerät kaufte der Verein eine Ballwurfmaschine an und der Meisterschaftsbetrieb wurde vom Verein jährlich mit ÖS 4.000,-- unterstützt.

Die Summerauer Meisterschaftsspieler zu dieser Zeit:

Josef Denk, Fritz Glasner, Walter Hartl, Peter Mader, Wolfgang Manzenreiter, Johann Pötscher, Hubert Pröll, Oskar Reindl, Josef Steinmetz, Erich Wagner und Leopold Wagner.

Mit dieser Mannschaft wurde der UTV 1981 Meister der 3. Klasse.



Der Eigenbeitrag der Spieler für Wintertraining in der Grenzlandhalle betrug ÖS 10,-- / Training.

1982 fasste der Vorstand den Beschluss ein Clubhaus zu errichten – Damit sollte am Tennisplatz ein Treffpunkt für Spieler und Vereinsmitglieder geschaffen und das bis dahin kaum existierende Vereinsleben gefördert werden.

Aus einer ausgedienten Holz-Sportkabine sollte südlich des Platzes ein kleiner Clubraum mit Abstellraum und überdachter Terrasse entstehen.

Summerau spielte mit 2 Mannschaften Meisterschaft und wurde Meister der 2. Klasse. Die Besichtigung von Clubhäusern anderer Vereine brachte die Erkenntnis, dass ein großzügig angelegter, gemütlicher Aufenthaltsraum zwingend notwendig war.

Anmerkung: Eine Besichtigung in Schenkenfelden dauerte bis in die Morgenstunden. Der Verein war seit Gründung erstmals schuldenfrei !

1983 wurde bei Bier und Bratwürsten ein vergnügliches Doppeltturnier mit Erschwernisaufgaben veranstaltet. Z.B. musste Fritz Glasner anstelle des Schlägers mit einer Bratpfanne spielen.

Am Nationalfeiertag gab es den 1. Vereinswandertag. Diese Herbstwandertage mit oft über 50 Teilnehmern wurden in Folge in Summerau zur Tradition.



Fritz mit der Bratpfanne

Die jetzt finanziell gute Situation des Vereins ermöglichte es 1983 die ÖS 5,- Spielgebühr für Mitglieder aufzuheben. Mitglieder spielten ab diesem Zeitpunkt zum Nulltarif. Für Familienmitglieder konnten anstelle der Spielgebühren Pauschalbeträge entrichtet werden: Für 1 Person ÖS 50,-- / Jahr

Für 2 oder mehrere Personen ÖS 100,-- / Jahr.

Ohne Clubhaus fanden Vorstandssitzungen meist noch immer bei Fam. Glasner statt. Und so manches gemütliche Beisammensein war beim Moaschneider (Reisinger), wo in Zukunft noch mancher Fasching gefeiert werden sollte.

1984 erfolgte mangels eines Pflichtjugendspielers der Ausstieg aus der Meisterschaft.

1985 wurde der 1. Teil des Clubhauses, noch mit platzseitig überdachter Terrasse, aufgestellt (heutiger Holzbau ohne Vorplatzüberdachung). Im gleichen Jahr beschloss man jedoch, diese Terrasse zugunsten eines größeren Aufenthalts- bzw. Clubraumes zu opfern und noch im Herbst begannen diesbezügliche Umbauarbeiten.

1986 wurde in Rainbach die Tennishalle eröffnet und wegen der zu geringen Teilnahme am Tennis-Winterbetrieb in der Grenzlandhalle musste dieser eingestellt werden (ÖS 4.500,- Defizit). Als Ersatz bot der Verein für Erwachsene um ÖS 50,-- und für Schüler um ÖS 20,-- zweistündige Wintertrainingseinheiten in der Tennishalle in Rainbach an. Trainiert wurde abwechselnd 1 Woche Damen und 1 Woche Herren. Dieses Jahr erfolgte die Siegerehrung der Vereinsmeisterschaft mit anschließender Diaschau über „Drei Vereinsmitglieder auf italienischen Vulkanen“ im Gemeinschaftsraum des Feuerwehrzeughauses.

Mit Fr. Elfriede Reisinger als „Hüttenwirtin“ im Clubhaus hatte der Verein nun endlich einen gemütlichen Treffpunkt. Für das Vereinsleben ein neuer Impuls. Und nicht nur Vereinsmitglieder traf man hier an. Zu Saisonende gab es immer „Restedrinken“ und Rahmsuppe



Eine dieser gemütlichen Runden



Kapl Jürgen mit seiner „Steirischen und der Obmann „in Fahrt“.

1987 startete der Verein mit viel Elan den Ausbau und des Clubhauses. Dieser war mit zumindest ÖS 270.000,-- plus ÖS 100.000,-- Eigenleistung veranschlagt. Summerau spielte erstmals unter 10 Mannschaften im Freiwaldcup. Das Kindertraining war in der 1. Ferienwoche angesagt und 3 Stück Tennisbälle kosteten ÖS 65,--. Neben laufender Aufbauarbeiten bei der Jugend gab es auch zusätzliche gesellschaftsfördernde Aktivitäten wie Vereinsabende an jedem Mittwoch sowie nördlich des Tennisplatzes ein Sonnwendfeuer.

1988 konnte der Ausbau am Clubhaus abgeschlossen werden.

Der Anbau umfasste Vorraum, 2 WC und 2 Umkleieräume mit Dusche und Warmwasseraufbereitung.

Endlich hatte man eine Kloanlage und auswärtige Spieler konnten sich am Tennisplatz umziehen sowie duschen und mussten nicht weiter zur Familie Glasner in deren Privatwohnung duschen gehen.



Die Südansicht des fertigen Clubhauses.

Der Tennisschläger, das Logo des UTV-Summerau wurde von Ulrich Kralik aufgemalt.

Trainingsangebote waren: Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr Kindertraining.
 Jeden Montag ab 19.00 Uhr Damentraining.
 Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr Herrentraining.

Und Mitte Juli 1988 feierte der UTV - Summerau die Eröffnung des Clubhauseinbaues und sein 10-jähriges Bestandsjubiläum.



Ein großartiges 2-Tagefest bei wunderschönem Wetter. Der Freiplatz zwischen Clubhaus und Platz sowie zum Nachbarn Kapl wurde mit Eisenbahnplanen überdacht.

Alle 10 Jahre verheirateten Ehepaaren aus Summerau wurden Rosen überreicht.

Life-Musik am Abend

So mancher wird sich vielleicht noch an den immer wieder getanzten Zillertaler-Hochzeitsmarsch oder die spät nach Mitternacht auf den Tischen gespielten Musikantensolo erinnern.